

Eine Stimme für das Licht

Regine Sauters Band „Voice 4U“ erspielt 10 000 Euro und bezahlt Augenoperation

Dank einer Operation in der Augenklinik kann der 9-jährige Vladimir aus Sofia wieder sehen. Zu verdanken hat er das einer jungen Frau: Regine Sauter, Frontfrau von „Voice 4U“ und vor vier Jahren selbst von Blindheit bedroht, sang, sammelte und spendete fast 10 000 Euro.

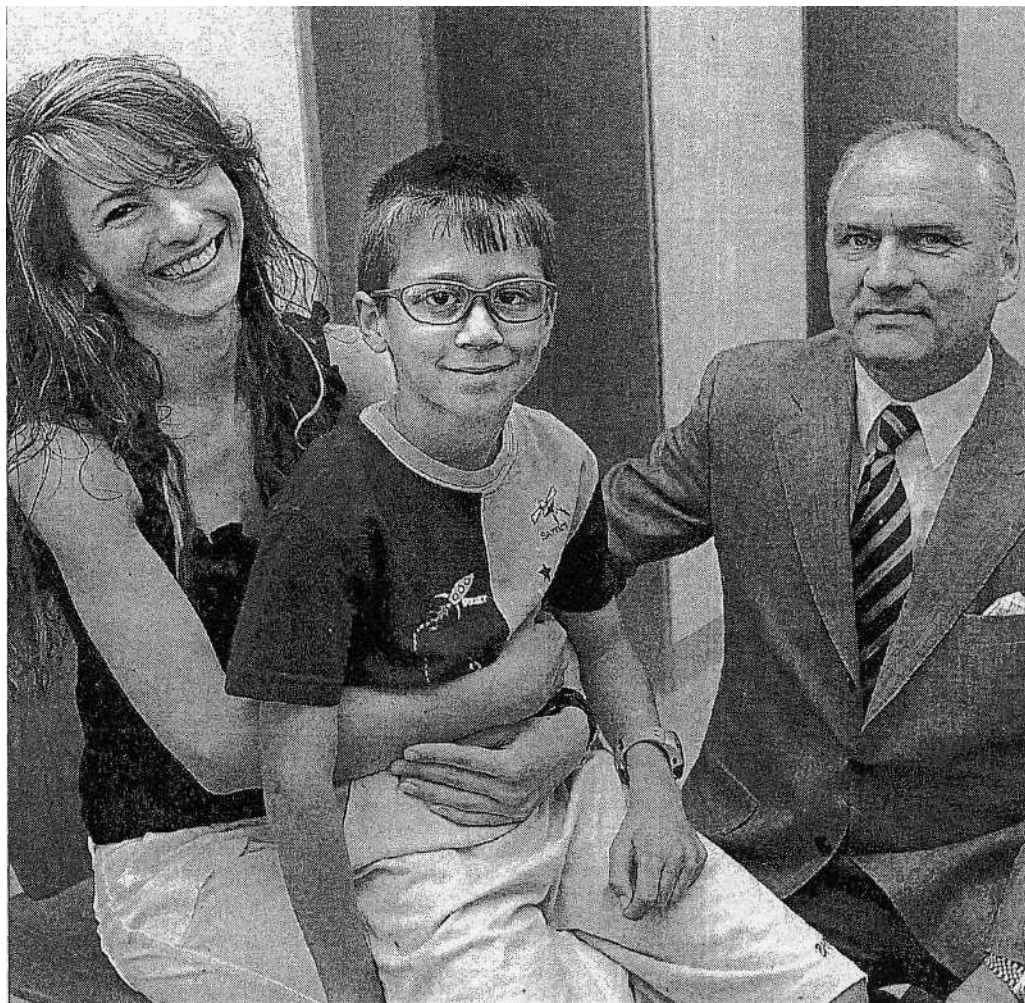
CHRISTOPH MAYER

Das Zimmer von Prof. Gerhard Lang strahlt Nüchternheit aus, was nicht überrascht in einer Universitäts-Augenklinik. Überraschend ist vielmehr, dass in diesem sachlichen Ambiente an diesem Morgen immer wieder von Engeln die Rede ist. Was zunächst mal an Regine Sauter liegen mag. Die von Prof. Lang als himmlisches Wesen Titulierte könnte mit ihrem lockigen Haar optisch glatt als Engel durchgehen - es soll auch brünette geben. Doch vielleicht muss man ja wirklich an Engel glauben, um sich gute Taten wie die, von der hier die Rede ist, zu erklären.

Fußballspielen in Sofia

„Es geht mir ganz gut“, sagt Vladimir schüchtern und versucht sich in einem Lächeln. In ein paar Tagen wird er wieder daheim sein in Sofia und das tun können, was Jungs in seinem Alter so tun: Fußball spielen, Fahrrad fahren, mit Gleichaltrigen herumtoben - ohne diese Glasbausteine im Gesicht. Für Vladimir wird das alles Neuland sein. Bis vor kurzem war er fast blind. „Hochkurzsichtig“ kam Vladimir zur Welt, sagt Prof. Lang, im frühen Kindesalter gesellte sich eine starke Linsen-trübung hinzu - besser bekannt als Grauer Star.

Wie es ist, wenn man zu erblinden droht? Regine Sauter weiß es, die 27-Jährige kennt diese panische Angst davor, die einen erfasst. Vor vier Jahren lag sie wegen einer Netzhautablösung in der Augenklinik. „Es war, wie wenn die Leinwand abgeht.“ Auch sie habe damals einen Schutzengel gehabt. Einen ohne Locken, aber mit Bart. Er heißt Dr. Peter Wagner, ist Leitender Oberarzt in der Augenklinik und machte bei der jungen Frau - wie sich das gehört - einen guten Job. „Seit der OP sind meine Augen wieder in Ordnung, bis jetzt hat es gehalten“, sagt sie. Damals, als sie im Krankenhaus lag, habe sie sich vorgenommen: „Wenn ich geheilt herauskomme, möchte ich jemandem, dem es ähnlich geht, etwas Gutes tun.“



Das Lächeln fällt noch schüchtern aus, schließlich hat der 9-jährige Vladimir seinen „Schutzengel“ Regine Sauter (links) kurz vor dem Fototermin zum ersten Mal gesehen. Rechts Prof. Gerhard Lang, Chef der Ulmer Augenklinik. FOTO: MARIA MÜSSIG

Das ist leichter gesagt als getan, aber wenn man eine gute Stimme hat wie Regine kein Ding der Unmöglichkeit. Vor knapp drei Jahren gab die Sängerin ein Konzert in einer Roggenburger Kirche, mit Gospels und Musical-Stücken. Auf dem Höhepunkt der Stimmung hat sie die Besucher „aus dem Bauch heraus“ gebeten, etwas zu spenden. 500 Euro kamen zusammen.

Das Konzert war zum einen die Geburtsstunde des Bandprojektes „Voice 4U“ zum anderen Auftakt für eine langfristig angelegte Benefizaktion: Nicht bei jedem Konzert spielte die Band seither für einen guten Zweck, „weil wir sonst ungläubwürdig geworden wären“, aber eben regelmäßig. Als Ende 2003 fast 10 000 Euro zusammengekommen waren, ging Regine Sauter in die Ulmer Augenklinik und sagte: „Macht was damit!“

Afrika, Asien... die Liste der beteiligten Länder, die ihren vor Blindheit bedrohten Patienten nicht helfen können, ist lang. Aber man muss nicht so weit weg gehen, sagt Prof. Lang! Seit Jahren pflegt er den Kontakt zu Augenkliniken in Osteuropa und weiß, dass es dort vielerorts an Geld und Kapazität mangelt, um bestimmte Operationen durchführen zu können. Als ihm die Chefin der Augenklinik in Sofia von ihrem „Problemkind“ Vladimir erzählte, kam Bewegung in die Sache.

Anspruchsvolle Routine

Die Operation war „anspruchsvoll“, gleichwohl Routine, sagt Dr. Wagner, der solche Eingriffe bei Kindern etwa zehn Mal im Jahr durchführt. Schwierig gewesen sei vor allem die Entscheidung vor der OP.

Das Team beschloss, nur das besonders stark geschädigte rechte Auge Vladimirs zu operieren, den Sehfehler links mit Hilfe einer Kontaktlinse zu bekämpfen. Das Ergebnis kann sich sehen; lassen, sagt Lang: „Beide Augen harmonieren.“

Rund 5000 Euro haben Operation, medizinische Vor- und Nachbetreuung sowie Unterbringung gekostet. „Wir haben nichts verdient, sozusagen zum Selbstkostenpreis gearbeitet“, sagt Lang. Hinzu kamen freilich noch die Kosten für den Flug und die Unterbringung von Vladimirs Mutter - alles aus dem Spendentopf bezahlt.

Regine Sauter sagt, mit dieser Aktion sei es nicht getan. Beflügelt vom Erfolg will sie weitermachen mit dem Spendensammeln. Das nächste Benefiz-Konzert ist schon geplant: am 26. Januar im Neu-Ulmer Wiley-Club.